

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 11

Artikel: Neue deutsche Erzlagerstätten-Ausbeutung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

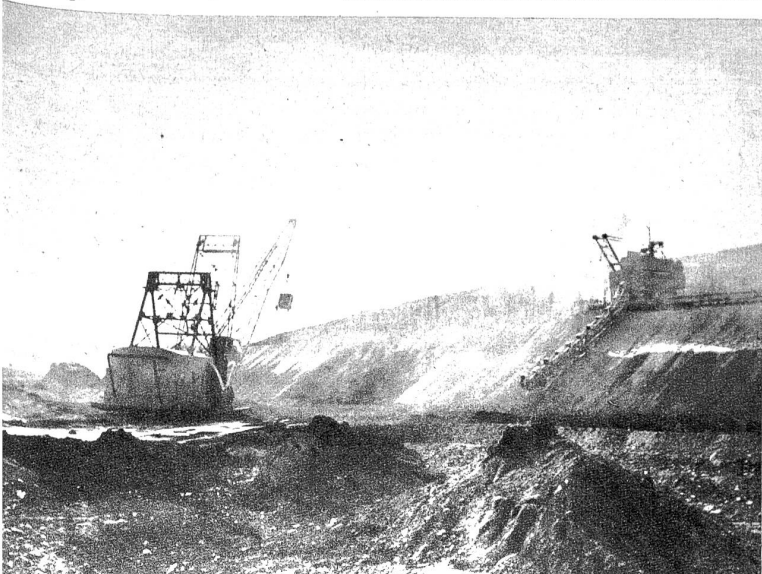
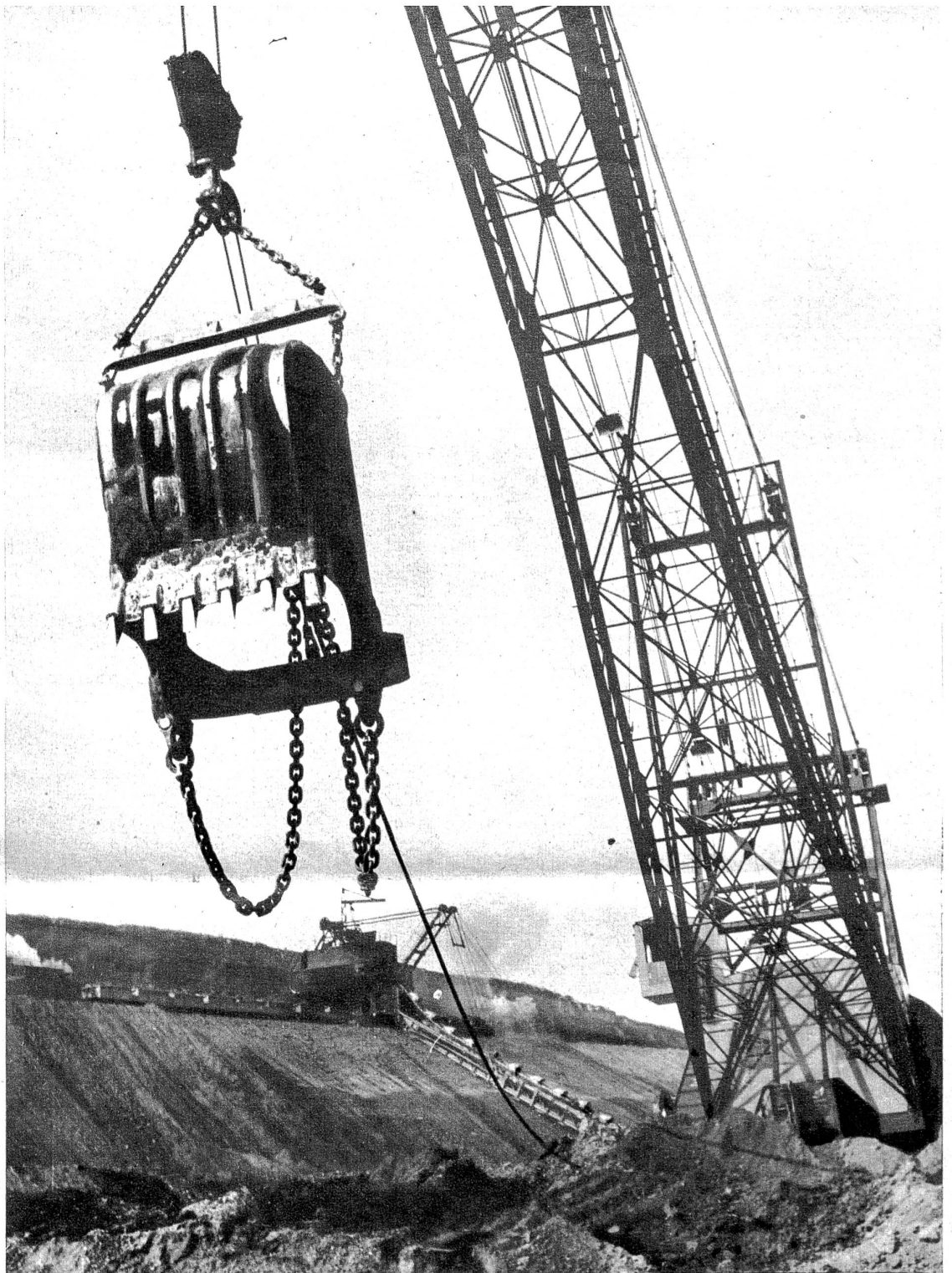
Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue deutsche Erzlagerstätten- Ausbeutung

Mit modernsten Schürfkübelbag-
gern wird das Eisenerz abgebaut.
Die Länge des Baggerarmes be-
trägt 68 Meter. Der Kübel fasst
8 Kubikmeter. Mit unwidersteh-
licher Gewalt schürft er das eisen-
haltige Gestein auf und trans-
portiert es zu den Förderanlagen.
Die Tagesleistung eines solchen
Riesenbaggers beträgt 5000 Ku-
bikmeter.

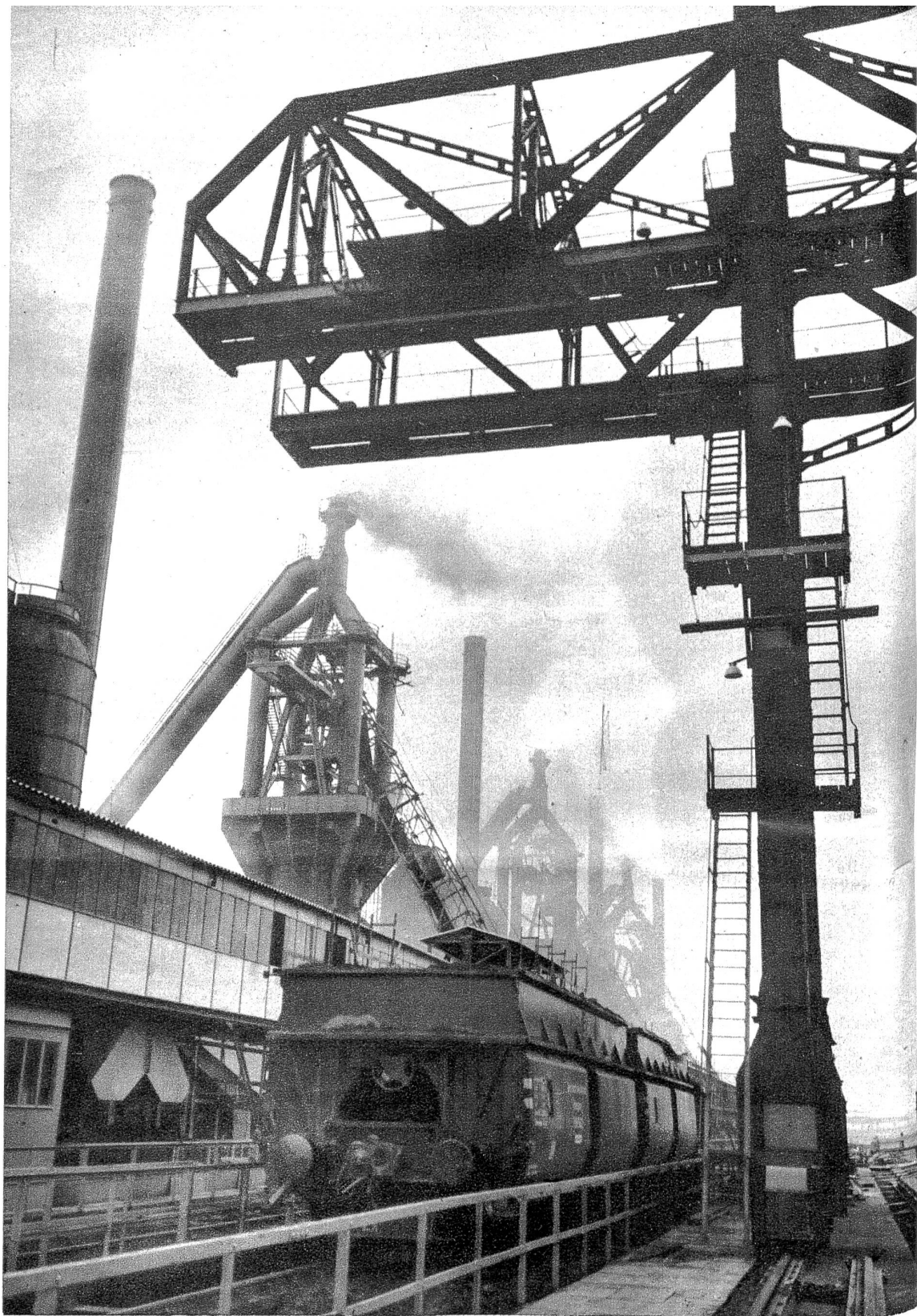
Unten: Erzbagger in Tätigkeit.
Die erzhaltige Erde, die etwa 30
bis 40 % Eisen enthält, wird im
Tagbau gefördert, d. h. sie wird
an der Erdoberfläche abgeräumt,
im Gegensatz zum Bergbau un-
ter Tag.



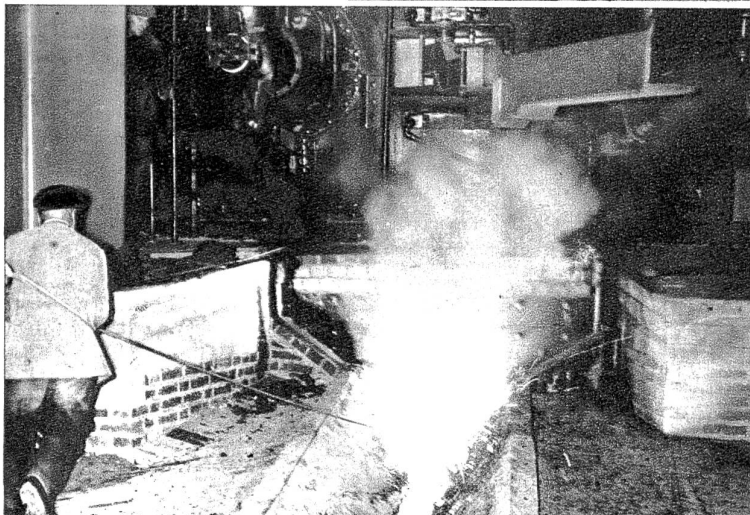
Gold mag als Gradmesser der Wohlhabenheit einer Nation gelten, das Eisen aber gehört dazu, den Lebensstandard und die Wohlfahrt eines Volkes zu schätzen und zu sichern. Eisen und Kohle sind die Grundrohstoffe, und auf diesen Grundrohstoffen baut sich alles andere auf. So sehr auch zeitweise andere Rohstoffe in den Vordergrund kriegswirtschaftlicher Überlegungen treten mögen, neben den Erzeugnissen der Landwirtschaft stehen heute in der ganzen Welt Kohle und Eisen in der Kriegswirtschaft und im Wirtschaftskrieg an erster Stelle. Allenthalben wird in den Bergwerken, an den Hochofen, in den Stahlwerken an der Bereitstellung dieser für die Kriegführenden wie für die Neutralen unentbehrlichen Grundstoffe mit größter Intensität gearbeitet.

Deutschland ist, seit es zum Industrieland wurde, ein Land der Kohle und Eisens. Nach den USA ist es heute das zweite Kohlenland der Welt. Auch in der Eisen- und Stahlerzeugung steht Deutschland hinter den USA an zweiter Stelle.

Die Reihe der modernsten Hochöfen im neuen Industriegebiet der Göringwerke bei Salzgitter in der Nähe von Goslar. Im November des vergangenen Jahres wurde der Betrieb aufgenommen. Begreiflicherweise wird heute mit Hochdruck gearbeitet.



Unten: Abstich eines Hochofens. Das glühende Metall fließt durch eine gemauerte Rinne in die Gußformen.



Der Forschergeist deutscher Geologen hat mit unermüdlichem Eifer an der wissenschaftlichen Ermittlung der tatsächlich in Deutschland vorhandenen ungeheuren Vorräte an Eisenerzen, vor allem der

Salzgitterer Lager, gearbeitet und nicht geruht, bis die Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen darauf gelenkt war. Die unermüdlich einsetzende Bohrtätigkeit bestätigte voll und ganz die Angaben der Wissenschaft. Im Jahre 1937 wurden daraufhin die „Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring“ gegründet. Im weiteren Verlauf der Bohrtätigkeit und der alsbald aufgenommenen Förderung sind die ursprünglichen Schätzungen über die Eisenhaltigkeit der Salzgitterer Erze durch die Wirklichkeit noch erheblich übertroffen worden. Der durchschnittliche Eisengehalt beträgt etwa 30 Prozent bei Höchstgehalten von bis zu 40 Prozent.